

Eckpunkte einer zukünftigen Qualitätsberichterstattung auf der Grundlage des Projekts Entwicklung und Erprobung von Instrumenten zur Beurteilung der Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe

Bereits 2006 haben die Verbände der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege ein Projekt zur Beurteilung der Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfeeinrichtung angeregt, das im Dezember 2008 mit Förderung der Bundesministerien für Gesundheit und für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestartet ist.

Erstmals liegen wissenschaftlich fundierte Indikatoren zur Ergebnis- und Lebensqualität für die stationäre Pflege vor. Im Gegensatz zu bisherigen Verfahren beruht die Qualitätserhebung nicht mehr auf einer Stichprobe, sondern auf einer Vollerhebung.

Erstmalig liegt nun mit den vorgelegten Projektergebnissen ein in und für Deutschland entwickeltes Set wissenschaftlich fundierter Indikatoren der Ergebnis- und Lebensqualität für die stationäre Pflege vor. Damit sind die Grundlagen für eine faire und verbraucherfreundliche Qualitätsberichterstattung gegeben. Allerdings erfordert die Umstellung auf Ergebnisqualität ein neues Verfahren zur Qualitätsprüfung und –berichterstattung, das in das gegenwärtige System nicht integrierbar ist.

Nach dem Konzept der BAGFW zu einer zukünftigen Qualitätsberichterstattung wird die gesundheitsbezogene Ergebnisqualität bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern einer Einrichtung regelmäßig erhoben. Denn im Gegensatz zu bisherigen Verfahren beruht die neue Systematik nicht mehr auf einer Stichprobe, sondern auf einer Vollerhebung. Dadurch werden Veränderungen im pflegerischen Zustand der Bewohnerinnen und Bewohner, die tatsächlich auch im Zusammenhang mit der geleisteten Pflege stehen deutlich. Die Besonderheiten, die sich aus der unterschiedlichen Zusammensetzung der Bewohnerinnen und Bewohner in den Einrichtungen ergeben, werden durch eine sogenannte Risikoadjustierung ausgeglichen. Die Erhebung der pflegerischen Qualitätsdaten erfolgt durch geschulte Mitarbeitende der Einrichtung nach wissenschaftlichen Kriterien und nach für alle einheitlichen und verbindlich festgelegten Regelungen. Dadurch ist die Objektivität und Vergleichbarkeit der internen Prüfung gewährleistet. Der Medizinischen Dienst der Krankenversicherung prüft in einer jährlichen Stichprobe die regelgerechte und ordnungsgemäße Erhebung der Qualitätsdaten und kann darüber hinaus jederzeit anlassbezogene Prüfungen der Pflegeeinrichtungen durchführen. Die Erhebung der meisten Indikatoren zur Lebensqualität erfolgt durch Befragungen von Bewohnerinnen und Bewohnern oder deren Angehöriger mit einheitlichen standardisierten Frage- bzw.

Interviewbögen. Die Interviews werden ausschließlich von geschulten externen Personen durchgeführt.

Ein auf Lebens- und Ergebnisqualität ausgerichtetes Konzept darf nicht zu einer weiteren Erhöhung des Aufwands für alle Beteiligten führen, sondern muss die Effizienz der Qualitätsprüfung erhöhen und sich auf die Wirksamkeit der Pflege konzentrieren.

Stationäre Einrichtungen sind durch die sich inhaltlich weitgehend überschneidenden jährlichen Qualitätsprüfungen der Heimaufsichtsbehörden nach Landesrecht und des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung intensiven Kontrollen unterzogen, die durch weitere diverse Prüfungen ergänzt werden. Diese aufeinander nicht abgestimmten umfangreichen Prüfungen verbrauchen enorme personelle Ressourcen sowohl der Prüfinstitutionen als auch der Einrichtungen, die dem pflegebedürftigen Menschen verloren gehen. Ein auf Lebens- und Ergebnisqualität ausgerichtetes Prüfkonzept darf nicht zu einer weiteren Erhöhung des Aufwands führen, sondern muss die Prüfung der Qualität auf die Wirksamkeit der Pflege konzentrieren. Das Konzept der Ergebnisqualität muss das gegenwärtige System, das in der öffentlichen Kritik steht, durch effiziente und ressourcenschonende Prüfungen ablösen und darf nicht zu einer weiteren Aufblähung umstrittener Prüfverfahren führen. Wir brauchen nicht noch mehr Qualitätsprüfungen sondern bessere und zielgerichtetere Prüfungen.

Die Ausrichtung auf Lebens- und Ergebnisqualität ermöglicht eine optimale Verzahnung von externer Qualitätssicherung und internem Qualitätsmanagement. Die Einrichtung kann anhand der Ergebnisindikatoren unmittelbar die eigenen Qualitätsziele überprüfen und auf eventuelle Mängel zeitnah mit geeigneten Maßnahmen reagieren. Dadurch wird das Qualitätsmanagement konsequent auf den unmittelbaren Nutzen für Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet.

Durch die regelmäßige Erhebung der Qualitätsdaten haben die Veröffentlichungen eine hohe Aktualität und Verlässlichkeit. Heime mit überdurchschnittlicher und unterdurchschnittlicher Qualität können deutlich erkannt werden.

Die Veröffentlichung der Qualitätsergebnisse ermöglicht eine vergleichende Bewertung der Pflegequalität durch die Verbraucherinnen und Verbraucher. Heime mit überdurchschnittlicher und unterdurchschnittlicher Qualität können deutlich erkannt werden. Durch die regelmäßige Erhebung der Qualitätsdaten haben die Veröffentlichungen eine hohe Aktualität und Verlässlichkeit. Der MDK konzentriert sich auf Einrichtungen mit auffallend unterdurchschnittlichem Qualitätsniveau und trägt durch Prüfungen, Beratung und Auflagen dazu bei, die Qualität dieser Einrichtungen nachhaltig zu verbessern.

Das neue Konzept muss mit allen Beteiligten in einem Pilotverfahren auf seine Praxistauglichkeit erprobt und verfeinert werden, so dass es den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen entspricht.

Der Gesetzgeber hat der Selbstverwaltung umfangreiche Aufgaben im Rahmen der Qualitätssicherung übertragen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege setzt sich als Partner der Selbstverwaltung für eine schnelle und konsequente Umsetzung der Ergebnisse des Projekts zur Ergebnisqualität ein und fordert die Partner der Selbstverwaltung auf, sich konstruktiv daran zu beteiligen. Mit dem Projekt verbindet sich die Chance wirkungsvolle Anreize für eine Weiterentwicklung der Qualität in der stationären Altenhilfe zu geben und die Verbraucher zuverlässig zu informieren.

Berlin, 12.5.2011